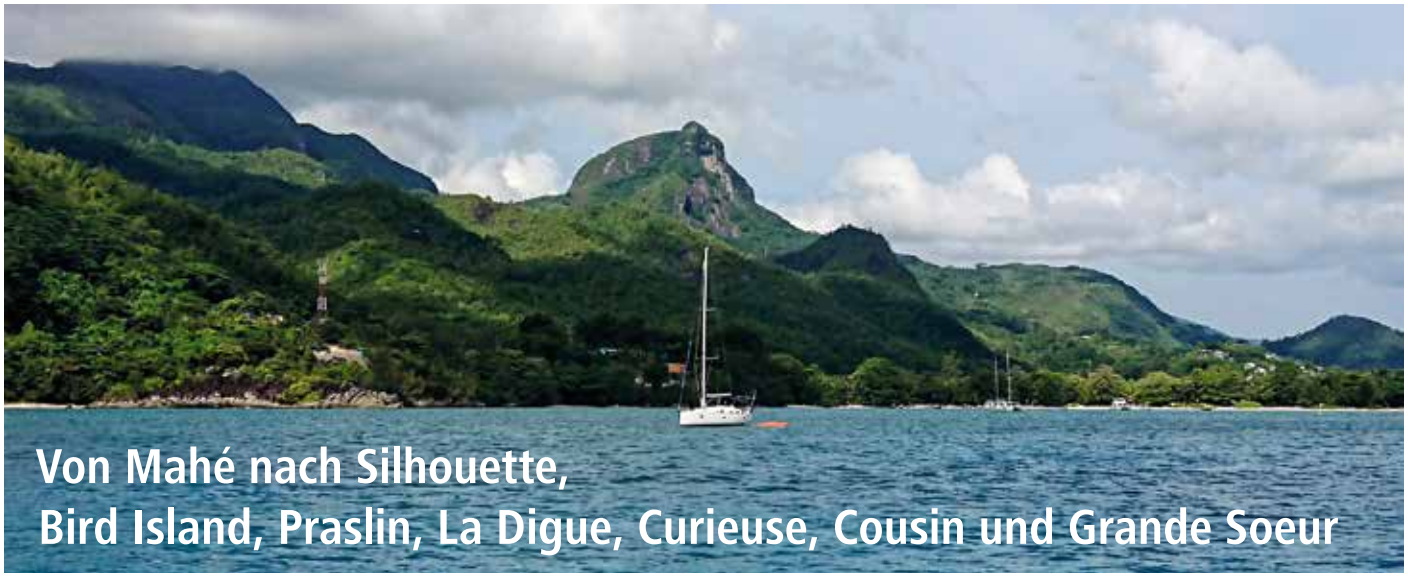
von Herrmann J. Winkler
(Text & Fotos)

Seychellen



Von Mahé nach Silhouette, Bird Island, Praslin, La Digue, Curieuse, Cousin und Grande Soeur

Die Seychellen sind nicht zuletzt wegen ihrer charakteristischen Granitfelsen, die auch in diversen Werbespots gezeigt wurden, weltbekannt. Im westlichen Teil des Indischen Ozeans gelegen verfügen die Inseln über eine reiche endemische Flora und Fauna. Besonders beliebt bei Besuchern sind die Aldabra-Riesenschildkröten. Als erstes Land der Erde hat der kleine Inselstaat den Naturschutz in seine Verfassung aufgenommen. Es wurden umfangreiche Schutzgebiete eingerichtet um die einzigartige Artenvielfalt zu erhalten. Touristen schätzen vor allem die traumhaften Strände und die ganzjährig warmen Temperaturen. Das Klima ist tropisch mit einer Luftfeuchte von 80 %. Man spricht Kreolisch, Französisch und Englisch. Kulinarisch darf man sich auf bodenständige kreolische Küche einstellen, die von Reis- und Fischgerichten bestimmt ist. Wir beginnen unseren Törn auf Eden Island, einer künstlichen Insel vor der Küste von Mahé. Das Areal, in dem sich neben einer weitläufigen Hotelanlage auch die Marina befindet, wird nur mit elektrischen Golfcarts befahren. Es ist ein guter Ort um nach der Anreise zu entspannen. Die von uns gebuchte Segelyacht erlitt leider wenige Tage zuvor einen erheblichen Schaden und musste aus dem Wasser. Einzig verfügbarer Ersatz ist der Leopard 51 Powercat LE GRAAL, ein Raumwunder auf drei Ebenen mit 700 PS. Als bekennende Segler blicken wir dem ungeplanten Urlaub auf einer Motoryacht erwartungsvoll entgegen.

❒ 21.04.2019:
Eden Island – Anse Souillac (Mahé) 18 SM

Weil das Setzen der Segel ausfällt, legt Roger gleich nach der Hafenausfahrt den „Hebel auf den Tisch", um zu erfahren wie es sich anfühlt wenn 21 Tonnen auf 18 Knoten beschleunigt werden. Danach steuern wir gemütlich die

alle Bilder auf dieser Seite: Mahé

Nordseite von Mahé an. Hier liegen in einem Nationalpark die wilden Traumstrände von Anse Major, Anse Jasmin und Baie Ternay. Wir können sie nur von See aus bewundern, da wegen dem Nordwestwind ein Ankern und Anlanden nicht angezeigt ist.

Hervorragenden Schutz finden wir bei Port Launay an der Westküste – in der Anse Souillac. Mit dem Dinghi wird die idyllische Szenerie im Antlitz der grünen Berge erkundet, eine schöne Mischung aus Granitfelsen, Kokospalmen, kristallklarem Meer und schneeweißem Sand. Bei Sonnenuntergang brutzeln auf der Flybridge australische Sirloin Steaks am Elektrogrill.

❒ 22.04.2019
Anse Souillac – Baie Lazare (Mahé) 11 SM

Einen der bemerkenswertesten wilden Strände von Mahé bietet die vorgelagerte Ile Thérèse. Man ankert auf 7 Metern vor dem Riff an der Ostseite und setzt durch eine schmale Passage zur Insel über. Kokospalmen und Kasuarinen wiegen sich im Wind über hellem Sand, monolithische Granitformationen flankieren die Hänge der gerade einmal 160 Meter hohen Insel. In der nahezu unwirklichen Umgebung baden wir im türkisblauen Meer und gehen am Strand spazieren. Die Rückfahrt zur Yacht wird wegen der hohen Brandung ein nasses Vergnügen. Eine hohe Welle wirft das Beiboot fast um und durchnässt alles was wir mit uns führen. Als wäre dies nicht Abenteuer genug gewesen, will dann die Steuerbordmaschine der LE GRAAL nicht mehr starten. Mit nur einer Maschine geht es vorbei an weiteren schönen Stränden zur Baie

Ile Thérèse: ein Paradies

Lazare, die ihren Namen Kapitän Lazard Picault verdankt. Dieser warf bei seinem ersten Besuch von Mahé hier Anker um die Insel zu erkunden. In der Nachmittagssonne hängt ein Schleier von Gischt über den palmenbestandenen Ufern, hinter denen sich sanfte Hügel erheben. Die Wellen brechen an den parallel zu den langen Stränden verlaufenden Riffen und erfüllen die weite Bucht mit dumpfem Brandungsgrollen. Der Techniker, der hier unsere Maschine inspizieren soll, meint die Wellen seien zu hoch um zu uns an Bord zu kommen. Dafür erwartet uns an diesem romantischen Ort ein fast wolkenloser Sternenhimmel während sich die Yacht in der langen Dünung sanft hebt und senkt.

❒ 23.04.2019:
Baie Lazare – Anse Mondon (Silhouette) 42 SM

In den frühen Morgenstunden laufen wir um die Südspitze von Mahé zur Charterbasis auf Eden Island und vollenden damit unsere Inselumrundung. Nach einer vierstündigen Reparatur geht es weiter Richtung Silhouette Island. Hier wurde der Urwald nicht wie auf den anderen Inseln abgeholzt und es bietet sich ein famoses Bild wilder Natur. Der Nationalpark beherbergt die reichste Biodiversität im gesamten Indischen Ozean. Hunderte endemischer Vögel, Reptilien und Pflanzen haben hier ihre Heimat, so auch die fleischfressenden Kannenpflanzen. Die Anse Lascars wartet mit einem weiteren Bilderbuchstrand auf, diesmal vor der Kulisse steiler, dschungelbewachsener Berge. Die mächtige Dünung lässt meterhohe Gischtfontainen emporschießen, man bekommt den Eindruck ein noch unerforschtes Paradies entdeckt zu haben. An der Ostküste werden die Strände, an denen eine Hotelanlage liegt, von einem Riff geschützt. Da wir uns bei der Inselverwaltung nicht angemeldet haben, setzen wir unseren Weg zu der im Norden gelegenen Anse Mondon fort. Der kleine Einschnitt ist gerahmt von roten Felsen, die im Kontrast zu den grünen Hängen des Mont Dauban (752m) ein herrlicher Anblick sind. Kaum im Wasser ist man dann von einem Schwarm schwarzweiß gestreifter Scherenschwanz-Sergeanten umgeben. Und abends gleiten Flughunde durch

oben: **Bird Island**
links: **Anse Mondon**

die Dämmerung …

❒ 24.04.2019
Anse Mondon – Bird Island 47 SM

Auf dem Weg nach Bird Island fahren wir zunächst an der wunderschön anzusehenden Ostküste der Privatinsel North Island entlang. Danach geht es mehrere Stunden über den offenen Indischen Ozean bis zum äußeren Rand der seichten Seychelles Bank. Bird Island ist eine reine Koralleninsel, gerade einmal 2 Meter hoch, weniger als eine Meile lang und rundum umgeben von einem extrabreiten Strand. Wir ankern in dem ausgedehnten, türkisfarbenen Flach westlich der Insel auf 4 Meter Wassertiefe. An der Rezeption der Lodge werden wir freundlich begrüßt und pro Person sind 40 Euro Gebühr fällig. Die Präsenz von Vogelstimmen ist allgegenwärtig. Im Baumbestand der Insel scheint es keinen Ast zu geben, der nicht von mindestens einem Vogelnest besetzt ist. Die brütenden Elterntiere bestaunend könnte man fast die auf dem Boden gemächlich grasenden Riesenschildkröten übersehen, die von den Besuchern gestreichelt werden möchten. Mit über 170 Jahren wird die hier lebende „Esmeralda" im Guinness-Buch der Rekorde als älteste Schildkröte der Welt geführt. Absolutes Highlight ist für uns allerdings die Vogelkolonie am Nordstrand – inmitten von zwei Millionen Rußseeschwalben zu stehen ist wohl das einprägsamste Erlebnis dieses Törns.

Als die Nacht anbricht speisen wir in der Lodge kreolischen Fisch, bevor uns ein Spießrutenlauf zwischen den Strandkrabben hindurch zu unserem Beiboot erwartet. Ebenso spannend ist es im Stockdunklen durch die Brandung zu fahren. Unter einem imposanten Sternenhimmel über der pechschwarzen See fallen uns nach dem erlebnisreichen Tag zufrieden die Augen zu.

❒ 25.04.2019
Bird Island – Anse Volbert (Praslin) 51 SM

Der Abschied von der schönen Vogelinsel fällt schwer. Über das offene Meer nehmen wir Kurs auf Praslin, die zweitgrößte Insel des Archi-

oben: **Bird Colony**
rechts: **Anse Volbert**

pels, wo uns durchwachsenes Wetter erwartet. In der Anse Lazio will der Anker nicht halten und so fällt unsere Wahl auf die weite aber gut geschützte Anse Volbert, die mit feinsandigen Stränden lockt. Bunte Fledermausfische schwimmen um die Yacht, in einiger Entfernung ist Ilet Saint Pierre ein netter Anblick. Tina, Bertrand und Hermann fahren an Land um in einem kleinen Supermarkt ein paar Einkäufe zu machen. Das Übersetzen mit dem Beiboot ist bei dem ruhigen Meer ein Kinderspiel. Am Ufer gibt es einige Hotels und Restaurants. Während eines Cocktails am Strand geht ein sintflutartiger Regen über der Bucht nieder, gefolgt von einer bizarr schönen Wolkenstimmung. Im Abendrot wirft Roger den Bordgrill an und Bertrand öffnet eine Flasche Wein.

❒ 26.04.2019
Anse Volbert – Port de la Passe (La Digue) 6 SM

Entlang der Nordküste von Praslin geht es Richtung La Digue. Zwischen den Inseln weht ein böiger Wind und wirft steile Wellen auf.

Wir ankern vor dem markanten Cap Barbi nahe dem Port de la Passe, weil der kleine Hafen voll belegt ist. Es lohnt sich Geduld zu haben, denn tatsächlich wird nach einiger Zeit noch ein Platz frei. Roger und Alev bringen mit dem Dinghi eine Landleine aus während Bertrand den Anker bedient. Dann tauchen wir in das bezaubernde Flair des kleinen Ortes ein. Vorbei am Haus des Hafenmeisters gelangt man zur kleinen Hauptstraße, in der sich Souvenirläden, ein Geldautomat, Fahrradverleihe und einige Einkehrmöglichkeiten befinden. Trotz des schlichten Erscheinungsbildes versprüht das Örtchen einen Charme, der uns in seinen Bann zieht. Im „Fish Trap" lassen wir uns kulinarisch verwöhnen.

Landausflug auf La Digue

Eine Fahrradtour auf La Digue sollte man sich nicht entgehen lassen. Es empfiehlt sich die angebotenen Drahtesel genau zu prüfen, denn kaputte Bremsen und nicht funktionierende Schaltungen sind häufig. Unser erstes Ziel ist die Union Estate Farm, eine gepflegte, parkähnliche Anlage in der auch einige Riesenschildkröten gehalten werden. Vorbei an einigen historischen Gebäuden aus der Kolonialzeit und durch eine Vanilleplantage erreicht man die Anse Source D'Argent. Der dort liegende Strand wurde aufgrund der Werbespots von Raffaello und Bacardi weltberühmt. Tatsächlich gibt es zum Schwimmen bessere Orte, dafür ist das Spazieren zwischen den spektakulären Granitfelsen aufgrund der guten Erschließung durch Wege ein beeindruckendes Erlebnis. Die Straße zur wilden Südostseite der Insel führt über einen kleinen Hügel. Auch wenn die Steigung kaum nennenswert ist, veranlasst die tropische Hitze viele Radler dazu ihre Gefährte das letzte Stück zu schieben. Auf der anderen Seite geht es dann durch einen Schatten spendenden Wald hinunter zum Strand von Grande Anse. Dem Autor mangelt es langsam an Superlativen, auch dieser Platz ist einfach großartig! Auf dem Rückweg kann man eine Einkehr bei „Mimi's Café" empfehlen: sehr gepflegt und gastfreundlich. Wer noch nicht genug gesehen hat, radelt von Port de la Passe aus weiter zur Nordostseite von La Digue. Besonders die zauberhafte Anse Patates – ein weiteres kitschiges Postkartenmotiv – lohnt einen Besuch. Der frische Fisch am Abend ist dann wohl verdient.

❒ 28.04.2019
Port de la Passe – Grande Soeur 13 SM

Nach dem Landausflug ist es schön wieder auf See zu sein. In der Anse Cocos im Südosten

alle La Digue

von La Digue werfen wir den Anker um zu frühstücken. Dabei sehen wir mehrere Haie in der Bucht schwimmen. Um die Südspitze von Félicité herum führt unser Kurs sodann zur Privatinsel Grande Soeur. Die an der Ostseite gelegene Grande Anse wird im Hafenhandbuch als „schwieriger Ankerplatz" beschrieben, da die Wassertiefen unbekannt sind. Bei dem vorherrschenden Nordwestwind finden wir hier jedoch ausgezeichneten Schutz. Türkis schillernde Brandung rollt an den weißen Palmenstrand, nahebei die so typischen Granitblöcke. Wir sind uns einig, diese Bucht bietet von allen gesehenen das schönste Gesamtensemble – und wir haben es ganz für uns allein. Als die Sonne hinter dem flachen Isthmus der Insel untergeht, sieht es aus als würden die Palmen brennen. Eine romantischere Kulisse kann man sich kaum wünschen um nach dem Schwimmen und Schnorcheln wieder einmal gemütlich zu grillen.

❒ 29.04.2019
Grande Soeur – Eden Island 33 SM

Bei unruhiger See fahren wir nach Mahé. Alev und Roger gehen im Hafen von Eden Island von Bord, um die restlichen Urlaubstage an Land zu verbringen. Die verbleibende Crew nutzt die Gelegenheit für einen Ausflug nach Victoria – der Hauptstadt der Seychellen. Hier herrscht geschäftiges Treiben, besonders auf dem Markt, wo an den Theken nicht nur Kunden auf frischen Fisch warten, sondern auch Fischreiher auf Abfälle. Die einheimische Bevölkerung des Archipels besteht übrigens auch heute noch zum überwiegenden Teil aus den Nachfahren der eingewanderten französischen Siedler und deren afrikanischen Arbeitssklaven. Kapitän Lazare Picault fand die noch „herrenlosen" Inseln 1742 zufällig auf einer Reise nach Indien. Sie wurden nach dem Seeoffizier Jean Moreau de Séchelles benannt und in Folge dauerhaft besiedelt. Die Kolonisten drängten die ursprüngliche Vegetation erheblich zurück. An deren Stelle traten Kulturpflanzen, die gezielt für den Anbau auf den Seychellen herbeigeschafft

Der neue Mercury V-8 Verado

MCM Handelsges.m.b.H.
Mayrwiesstr. 22, 5300 Salzburg/Hallwang
tel: 0662 4563400 • fax: 0662 45634099
office@mcm.at • www.mcm.at

www.mercurymarine.com

MERCURY 80 YEARS

wurden. In Plantagen kultivierte Kokospalmen lieferten mit Kopra den wichtigsten Exportartikel. 1794 erfolgte die Besetzung durch die Briten, welche den Archipel der Kolonie Mauritius einverleibten. Erst 1976 erlangten die Inseln die Unabhängigkeit als eigenständige Republik. Aus der französischen Kolonialzeit datiert die Cathédrale de la Conception Immaculée, eine katholische Kirche umgeben von einer gepflegten Parkanlage. Dem Victoria Clocktower in der Independence Avenue merkt man hingegen sofort an, dass er von den Briten erbaut wurde: er sieht aus wie eine Miniaturversion des Big Ben in London. Gleich daneben ist in einem sehr schönen Kolonialgebäude (dem ehemaligen „Supreme Court") das Nationalmuseum. Und wenn man schon einmal hier ist, kann man sich auch den bunten Hindutempel in der nahen Quincy Street ansehen ...

❒ 30.04.2019
Eden Island – Baie Sainte Anne (Praslin) 30 SM

Zu dritt laufen wir nach Praslin aus um im leuchtendblauen Meer der Anse à la Farine zu schwimmen. Im Anschluss geht es in die Baie Sainte Anne, wo wir am Schwimmsteg einen Platz reserviert haben. Ein Taxi bringt uns zum berühmten Vallée de Mai, das zum UNESCO Weltnaturerbe zählt. Der prähistorische Wald ist die traditionelle Heimat der Seychellenpalme, welche die größten bekannten Samen der Pflanzenwelt ausbildet. Die Früchte („Coco de Mer") können drei Samen enthalten und erreichen ein Gewicht von bis zu 45 Kilogramm. Sie benötigen sieben Jahre um zu reifen. Im Schatten der etwa 5.000 Palmen kann man auf gepflegten Wegen durch den beeindruckenden Wald spazieren. Das Gebiet ist von einem Bach durchflossen, der unterhalb des Nationalparks zu einem Wasserfall wird (15 Minuten vom Besucherzentrum). In einem einheimischen Lokal in der Baie Sainte Anne, dem „EVE-Restaurant", gibt es danach den besten gegrillten Fisch um nur sagenhafte 85 Rupien – zubereitet von einem Rastafari mit bunter Strickmütze.

oben: **Grande Soeur**
rechts: **Praslin**

❒ 01.05.2019
Baie Sainte Anne – Baie de la Raie (Curieuse) 8 SM

Ilet Saint Pierre gehört zu den am häufigsten fotografierten Motiven der Seychellen. Trotz bewölktem Himmel ist die kleine Felsinsel einen Zwischenstopp wert, denn es gibt hier neben der schönen Aussicht auch bunte Fische in großer Zahl. Später geht es zur Ile Curieuse wo wir in der Baie de la Raie vor Anker gehen und bei der Schildkrötenfarm an Land setzen. Ausgewachsene Aldabra-Schildkröten können bis zu 250 Kilogramm schwer werden, die Geschlechtsreife erreichen sie erst nach 15 bis 30 Jahren. Eine große Zahl der bemerkenswerten Tiere grast friedlich auf dem weitläufigen Gelände. Ein Pfad führt von hier zur etwa zwei Kilometer weit entfernten Anse San José. Nach dem ersten Hügel-kamm gelangt man in einen Mangrovenwald, der von Krabben, Schnecken und allerlei anderen Tieren bevölkert ist. Lange Holzstege wurden errichtet um das bei Flut überschwemmte Gebiet zu durchqueren. Immer wieder eröffnen sich wunderschöne Ausblicke auf die rötlichen Felsen und grünen Hänge der Baie de la Raie. Über einen weiteren Hügel gelangt man dann zum Strand der Anse San Jose. Dort zeugt das Doctor's House von einer düsteren Zeit, als auf der Insel eine Lepra-Kolonie eingerichtet war (19. Jh.). Bei Einbruch der Dunkelheit fegen plötzlich wie aus dem Nichts stürmische Böen über die Bucht und der Katamaran unseres Nachbarn schwojt mangels korrekter Hahnepot völlig unberechenbar, dreht sich nahezu um sich selbst. Bertrand bezeichnet das amüsiert als „Danse du Scalp". Wir gehen einige Stunden Wache bis es wieder ruhig ist.

❒ 02.05.2019
Baie de la Raie – Anse Volbert (Praslin) 15 SM

Eigentlich möchten wir heute nach Mahé, doch der Wind brist auf und die Fahrt wird

zum Rodeo-Ritt. Bald wird die Gischt in weißen Bahnen von den Wellenkämmen abgeweht, die See türmt sich. Bertrand genießt das Abenteuer während Tina immer blasser wird. Den nächstgelegenen Schutz finden wir im Lee von Ile Couisin wo wir unsere gesamte Ankerkette stecken. Doch die Ruhe ist nur bedingt. Die größten Wellen werden zwar von dem kleinen Eiland abgehalten, doch sie laufen natürlich um die nahezu kreisrunde Insel herum und sorgen dafür, dass der Ankerplatz nicht allzu gemütlich ist. Immerhin kann man hier abwarten bis es etwas freundlicher wird.

Allerdings bleibt der Himmel über Mahé weiterhin düster, und es sieht nicht so aus als würde das Unwetter bald weiterziehen. So beschließt Hermann nach Praslin zurückzukehren. In der ruhigen, türkisfarbenen Anse Volbert zeigt sich sogar manchmal die Sonne. Nach dem Schwimmen genehmigen wir uns am Strand Cocktails und eine Kokosnuss.

❒ 03.05.2019
Anse Volbert – Eden Island 31 SM

Die Überfahrt nach Mahé dauert etwas über drei Stunden. Als letztes Highlight unseres Törns besuchen wir den Sainte Anne Marine Nationalpark. Dieser besteht aus sechs kleinen Inseln zwischen denen seichte Wasserflächen und Riffe für ein unbeschreibliches Farbenspiel sorgen. Weil die nahe Ile Moyenne wegen der dortigen Riesenschildkröten von Touristenbooten „belagert" wird, machen wir uns zu einem Strandspaziergang zur Ile au Cerf auf. Dabei gleitet unser Beiboot im flachen Meer über alle Schattierungen von Hellblau, Türkis und Beige hinweg. Verschiedene Fische huschen über die Riffe und Sandbänke, auch einen Rochen können wir erspähen. Auf der Ile Ronde genießen wir im Anschluss die ausgezeichnete Küche des „Enchanted Island Resorts". Tina und Bertrand lassen es sich nicht nehmen die herrliche Aussicht bei einem Bad im dortigen Infinity Pool in sich aufzusaugen. Nach einer letzten Dinghifahrt und Schwimmen im warmen Meer geht es zum Heimathafen der LE GRAAL, wo uns Alev und Roger schon erwarten. Mit einem gemeinsamen Dinner im „La Belle Epoque" geht die Reise zu Ende…

Baie de la Raie

**„Gott hat uns die Zeit auf diesem Land geschenkt.
Von Hektik hat er nichts gesagt." Sprichwort der Seychellois**

Österreichisches Magazin für den Segel- und Motoryachtsport auf See

4/2019

Yacht Info

€ 4,40 | € 5,50 (D) · Nr. 4/2019 · Dezember 2019 · rege Verlag 2500 Baden, Mühlg. 13

Kap Verden
von Carl Victor

Seychellen
von Hermann J. Winkler

Kurztörn für Genießer

boot Düsseldorf
Vorschau

Regattaberichte

P.b.b., GZ:02Z030069M
rege GmbH, Mühlg. 13, 2500 ,Baden

9 007732 005403 04